

2006



Sammelstiftung Mythen
der «Zürich»
Lebensversicherungs-Gesellschaft

Geschäftsbericht

Inhaltsverzeichnis

Bilanz	3
Betriebsrechnung	4
Anhang	6
1 Grundlagen und Organisation	6
2 Aktive Mitglieder und Rentner	7
3 Art der Umsetzung des Zwecks	7
4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	7
5 Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/ Deckungsgrad	8
6 Erläuterung der Vermögensanlagen und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	10
7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung	12
8 Auflagen der Aufsichtsbehörde	13
9 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	13
Bericht der Kontrollstelle	14

Bilanz

Aktiven	in CHF	31.12.2006	31.12.2005
Vermögensanlagen			
Forderungen bei angeschlossenen Arbeitgebern		2.669.272,38	3.078.837,05
Forderungen gegenüber Zurich Leben			
<i>aus Kontokorrent</i>		17.341.223,99	11.834.439,50
<i>aus Guthaben der Vorsorgewerke und Versicherten</i>		26.766.299,58	23.874.151,13
Forderungen gegenüber Vorsorgewerken			
<i>vorausbezahlte Renten</i>		1.929.221,40	1.867.551,90
Übrige Forderungen		180.618,45	0,00
Total Vermögensanlagen		48.886.635,80	40.654.979,58
Total Aktiven			
		48.886.635,80	40.654.979,58
Passiven			
Verbindlichkeiten			
Freizügigkeitsleistungen und Renten			
<i>Austrittsleistungen</i>		9.900.722,75	8.540.932,40
<i>Versicherungsleistungen</i>		-19.737,30	-19.737,30
<i>Vertragsauflösungen</i>		362.252,30	509.736,00
Verpflichtungen gegenüber den Vorsorgewerken			
<i>Prämienkonten (Vorausbezahlte Beiträge)</i>		20.008.496,37	14.911.276,55
Verpflichtungen gegenüber Zurich Leben			
<i>aus vorausbezahlten Renten</i>		1.929.221,40	1.867.551,90
Verpflichtungen gegenüber Sicherheitsfonds		239.871,70	241.279,15
Total Verbindlichkeiten		32.420.827,22	26.051.038,70
Arbeitgeber-Beitragsreserven		8.178.797,60	8.161.440,40
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen			
Verpflichtungen gegenüber den Vorsorgewerken			
<i>Sondermassnahmenkonten</i>		19.936,60	19.642,00
<i>Freie Mittel (Vorsorgekonten)</i>		2.777.375,28	1.825.539,23
<i>Sparguthaben Überschuss</i>		5.487.699,10	4.595.319,25
Total Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen		8.285.010,98	6.440.500,48
Stiftungskapital und Freie Mittel			
Stiftungskapital		2.000,00	2.000,00
Total Stiftungskapital und Freie Mittel		2.000,00	2.000,00
Total Passiven		48.886.635,80	40.654.979,58

Betriebsrechnung

in CHF	1.1.–31.12.2006	1.1.–31.12.2005
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen		
Sparbeiträge (/ . Prämienbefreiung)	43.629.773,85	46.926.222,50
Risikobeiträge	12.742.559,70	13.982.582,20
Verwaltungsbeiträge	4.550.014,90	5.070.692,35
Beiträge für Teuerungszulagen	0,00	-2,00
Beiträge Sicherheitsfonds	239.871,70	241.279,15
Einmaleinlagen und Einkaufsummen	33.443.363,95	54.998.951,90
Einlagen in die freien Mittel (Vorsorgekonten)	1.016.292,90	41.044,15
Einlagen in die Sondermassnahmen	0,00	17.500,80
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserve	889.607,00	983.779,45
Total ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	96.511.484,00	122.262.050,50
Eintrittsleistungen		
Freizügigkeitseinlagen	5.324.080,45	10.153.562,45
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	151.780,00	150.000,00
Total Eintrittsleistungen	5.475.860,45	10.303.562,45
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	101.987.344,45	132.565.612,95
Reglementarische Leistungen		
Alters- und Hinterlassenenrenten	0,00	-5.500.203,20
Altersrenten	-4.533.219,20	0,00
Hinterlassenenrenten	-938.383,60	0,00
Invalidenrenten	-2.525.797,05	-2.499.665,45
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-15.100.815,85	-22.778.260,90
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-926.587,70	-1.498.776,50
Total reglementarische Leistungen	-24.024.803,40	-32.276.906,05
Austrittsleistungen		
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-89.997.229,70	-94.941.764,74
Vorbezüge WEF/Scheidung	-4.654.138,50	-3.341.755,90
Total Austrittsleistungen	-94.651.368,20	-98.283.520,64
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-118.676.171,60	-130.560.426,69
Übertrag	-16.688.827,15	2.005.186,26

in CHF	1.1.–31.12.2006	1.1.–31.12.2005
Übertrag	-16.688.827,15	2.005.186,26
Auflösung / Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Arbeitgeber-Beitragsreserven		
Auflösung (+) / Bildung (-) von freien Mitteln (Vorsorgekonten)	-914.380,05	385.297,31
Auflösung (+) / Bildung (-) von Sondermassnahmekonten	0,00	-12.631,93
Auflösung (+) / Bildung (-) von Arbeitgeber-Beitragsreserven	95.501,10	-110.009,80
Total Auflösung/Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Arbeitgeber-Beitragsreserven	-818.878,95	262.655,58
Ertrag aus Versicherungsleistungen		
Versicherungsleistungen	119.589.506,20	131.788.631,65
Überschussanteile aus Versicherungen	1.530.001,10	233.379,75
Total Ertrag aus Versicherungsleistungen	121.119.507,30	132.022.011,40
Versicherungsaufwand		
Versicherungsprämien	-62.410.759,75	-67.455.487,50
Einmaleinlagen an Versicherungen	-38.919.224,40	-65.302.514,35
Verwendung Sondermassnahmen	0,00	-4.868,87
Verwendung Freie Mittel (Vorsorgekonten)	-86.347,65	-321.974,52
Verwendung Arbeitgeber-Beitragsreserven	-425.596,60	-730.349,10
Verwendung Überschussanteile aus Versicherung	-1.530.001,10	-233.379,75
Beiträge Sicherheitsfonds	-239.871,70	-241.279,15
Total Versicherungsaufwand	-103.611.801,20	-134.289.853,24
Netto Ergebnis aus dem Versicherungsteil	0,00	0,00
Netto Ergebnis aus Vermögensanlagen		
Aktivzinsen	578.636,90	613.387,80
Passivzinsen	-828.023,85	-732.348,95
Zinsgutschrift Zurich Leben	249.386,95	118.961,15
Total Netto Ergebnis aus Vermögensanlagen	0,00	0,00
Ertragsüberschuss	0,00	0,00

Anhang

1 Grundlagen und Organisation

Rechtsform	Stiftung gem. ZGB Art. 80ff
Errichtung der Stiftung	3. November 1961
Stiftungsurkunde (letzte Anpassung)	Oktober 1993
Vorsorgereglement	Januar 2005
Beitragsart	Beitragsprimat
Registrierung	Zusatzvorsorge
Sicherheitsfonds	ja

1.1 Zweck

Die Stiftung bezweckt gemäss den Bestimmungen der Stiftungsurkunde, des Vorsorgereglementes und der massgebenden gesetzlichen Bestimmungen die ausserobligatorische berufliche Vorsorge für Arbeitnehmer und Arbeitgeber bei Alter und Invalidität bzw. bei Tod für deren Hinterbliebene. Die Stiftung erbringt reglementarische Leistungen.

Der Stiftungsrat bestimmt die zeichnungsberechtigten Personen, mit der Einschränkung jedoch, dass nur Kollektivzeichnungen zu zweien zulässig sind.

1.2 Führungsorgane und andere Funktionen

Name	Funktion
Lukas Weber (Präsident) Beat Bär Brigitte Gianotti Adrian Gröbli Peter Lautenschlager	Stiftungsrat (oberstes Organ)
Lukas Weber (Präsident) Brigitte Gianotti Adrian Gröbli	Stiftungsratsausschuss
Monica Schiesser Aeberhard, lic. Iur.	Sekretär des Stiftungsrates
«Zürich» Pensionskassen-Beratung AG, Zürich	Experte für die berufliche Vorsorge
PricewaterhouseCoopers AG, Zürich	Kontrollstelle
«Zürich» Versicherungs-Gesellschaft, Zürich	Buchführung/Verwaltung
Bundesamt für Sozialversicherung, Bern	Aufsicht

1.3 Angeschlossene Arbeitgeber

	31.12.2006	31.12.2005
Anzahl angeschlossene Arbeitgeber	1.159	1.352

2 Aktive Mitglieder und Rentner

	31.12.2006	31.12.2005
Aktive Versicherte	4.575	5.187
Altersrenten	150	140
Pensionierten Kinderrenten	1	1
Ehegattenrenten	72	58
Waisenrenten	6	8
Todesfallzeitrente	13	15
Invalidenrenten	121	116
IV-Kinderrenten	6	5
Total Destinatäre	4.944	5.530

3 Art der Umsetzung des Zwecks

Der Stiftungszweck wird erreicht, indem sich Arbeitgeber über Anschlussverträge der Stiftung anschliessen. Mit dem Abschluss des Anschlussvertrages entsteht ein Vorsorgewerk.

Der Kassenvorstand des Vorsorgewerkes erteilt dem vom Stiftungsrat in Kraft gesetzten Vorsorgereglement seine Zustimmung. Im Vorsorgeplan legt der Kassenvorstand zusätzlich Art und Umfang der Vorsorgeleistung, die Beiträge der Versicherten und des Arbeitgebers sowie vorsorgespezifische Bestimmungen fest. Reglement und Vorsorgeplan werden vom Kassenvorstand in Kraft gesetzt.

Die Finanzierung des Vorsorgeaufwandes erfolgt grundsätzlich durch die Arbeitnehmer und den Arbeitgeber, wobei der Arbeitgeber mindestens 50% der Aufwendungen zu tragen hat.

4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1 Bestätigung der Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach den Vorschriften des Obligationenrechts (OR) und des BVG. Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge und entspricht den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Bei sämtlichen Aktiven und Passiven der Sammelstiftung handelt es sich um Forderungen bzw. Verbindlichkeiten in CHF, welche zum Nominalwert bilanziert werden.

4.3 Änderungen von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Gegenüber dem Vorjahr wurden die Bewertungsgrundsätze nicht verändert. Zur Verbesserung der Aussagekraft wurden einzelne Bilanz- und Betriebsrechnungspositionen umbenannt bzw. ergänzt.

5 Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad

5.1 Art der Risikodeckung / Rückversicherung

Für die versicherungstechnischen Risiken Alter, Tod und Invalidität sowie die Anlagerisiken hat die Stiftung mit der «Zürich» Lebensversicherungs-Gesellschaft einen Kollektiv-Lebensversicherungsvertrag abgeschlossen.

5.2 Erläuterung von Aktiven und Passiven aus Versicherungsverträgen

Die Sparkapitalien der versicherten Personen wie auch die Deckungskapitalien der Rentner aus dem mit der «Zürich» Lebensversicherungs-Gesellschaft abgeschlossenen Kollektiv-Lebensversicherungsvertrag werden nicht bilanziert. Sie betragen:

in CHF	2006	2005
Total Sparkapitalien	512.911.295	527.230.261

in CHF	2006	2005
Deckungskapital für Rentner		
Altersrenten	52.127.012	44.904.236
Pensionierten Kinderrenten	18.491	39.120
Invalidenrenten	12.749.060	13.219.104
IV-Kinderrenten	8.405	12.531
Waisenrenten	114.720	144.512
Ehegattenrenten	10.553.995	9.304.503
Todesfallzeitrenten	773.436	858.585
Prämienbefreiungen	5.713.703	5.738.759
Total	82.058.822	74.221.350

5.3 Entwicklung und Verzinsung der Sondermassnahmen der Vorsorgewerke

in CHF	2006	2005
Verzinsung der Sondermassnahmen	1,50%	1,50%
bis 31.3.2005		2,00%
Sondermassnahmen		
Sondermassnahmen Anfang Jahr	19.642,00	6.346,02
Einlagen in die Sondermassnahmen		
<i>aus Vertragsübernahmen</i>	0,00	0,00
<i>aus Beiträgen (Vorjahreskorrekturen)</i>	0,00	17.500,80
Entnahme aus den Sondermassnahmen		
<i>für Vertragsabgänge</i>	0,00	0,00
<i>für Einlage ins Sparkapital</i>	0,00	-4.868,87
Differenzbereinigungen	0,00	0,00
Verzinsung Sondermassnahmen	294,60	664,05
Sondermassnahmen Ende Jahr	19.936,60	19.642,00

Die Stiftung strebt an, in Rücksprache mit dem Stiftungsrat die vorhandenen Reserven raschmöglichst aufzulösen und entsprechend zu verwenden.

5.4 Entwicklung und Verzinsung der freien Mittel (Vorsorgekonten) der Vorsorgewerke

in CHF	2006	2005
Verzinsung der freien Mittel (Vorsorgekonten)	1,50%	1,50%
bis 31.3.2005		2,00%
Freie Mittel (Vorsorgekonten)		
Freie Mittel (Vorsorgekonten) Anfang Jahr	1.825.539,23	2.180.933,14
Einlagen in die freien Mittel (Vorsorgekonten)		
<i>aus Vertragsübernahmen</i>	0,00	0,00
<i>aus Beiträgen (Vorjahreskorrekturen)</i>	1.016.292,90	41.044,15
Entnahme aus den freien Mittel (Vorsorgekonten)		
<i>aus Vertragsabgängen</i>	-2.904,95	-103.507,74
<i>für Einlage ins Sparkapital</i>	-86.347,65	-321.974,52
Differenzbereinigungen	-12.660,25	-859,20
Verzinsung der freien Mittel (Vorsorgekonten)	37.456,00	29.903,40
Freie Mittel (Vorsorgekonten) Ende Jahr	2.777.375,28	1.825.539,23

Differenzbereinigungen können u.a. aus verspäteter Meldung von Mutationen im Versichertenbestand entstehen.

5.5 Ergebnis des versicherungstechnischen Gutachtens vom 16. Juni 2005

Der Experte für berufliche Vorsorge attestiert in seinem Prüfungsbericht vom 16. Juni 2005 was folgt:

Die Leistungen aus dem Vorsorgereglement werden von der Sammelstiftung mit einem Kollektiv-Lebensversicherungsvertrag bei der «Zürich» Lebensversicherungs-Gesellschaft versichert. Alle reglementarischen Leistungen sind durch den Kollektiv-Lebensversicherungsvertrag rückgedeckt, so dass die Sammelstiftung weder ein versicherungstechnisches Risiko noch ein Anlagerisiko trägt.

5.6 Deckungsgrad nach Art. 44 Abs. 2 BVV2

Sämtliche reglementarischen Leistungen werden durch einen Kollektiv-Lebensversicherungsvertrag mit der «Zürich» Lebensversicherungs-Gesellschaft sichergestellt. Dadurch sind weder Unter- noch Überdeckungen möglich.

6 Erläuterung der Vermögensanlagen und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

6.1 Darstellung der Vermögensanlagen nach Anlagekategorien

Die Anlage des Vermögens erfolgt nebst den ausstehenden Prämien Guthaben vollumfänglich durch die «Zürich» Lebensversicherungs-Gesellschaft im Rahmen des Kollektivlebensversicherungsvertrages. Da das Vermögen bei einer Versicherungsgesellschaft angelegt ist (Allgemeiner Sicherungsfonds), werden die Anlagevorschriften BVV 2 eingehalten.

6.2 Asset Allocation Sicherungsfonds Kollektiv der «Zürich» Lebensversicherungs-Gesellschaft

In % der Kapitalanlagen	2006
Flüssige Mittel und geldnahe Mittel	7,20%
Obligationen	67,50%
Aktien	9,60%
Hypotheken	15,70%
Total	100,00%

(Diese Angaben bilden nicht Gegenstand der Prüfung durch die Kontrollstelle der Sammelstiftung.)

6.3 Erläuterungen der Anlagen beim Arbeitgeber und der Arbeitgeber-Beitragsreserve

in CHF	2006	2005
Verzinsung Kontokorrente Arbeitgeber	4,00%	4,00%
Total Kontokorrente Arbeitgeber	2.669.272,38	3.078.837,05

in CHF	2006	2005
Verzinsung der Arbeitgeber-Beitragsreserven	1,50%	1,50%
bis 31.3.2005		2,00%
Arbeitgeber-Beitragsreserven		
Arbeitgeber-Beitragsreserven Anfang Jahr	8.161.440,40	7.946.922,10
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserven		
<i>aus Vertragsübernahmen</i>	6.179,60	56.054,55
<i>durch Arbeitgeber</i>	883.427,40	927.724,90
Entnahme aus den Arbeitgeber-Beitragsreserven		
<i>aus Vertragsabgängen</i>	-559.575,60	-143.078,65
<i>durch Arbeitgeber</i>	-425.596,60	-730.349,10
Differenzbereinigungen	64,10	-15.341,90
Verzinsung Arbeitgeber-Beitragsreserven	112.858,30	119.508,50
Arbeitgeber-Beitragsreserven Ende Jahr	8.178.797,60	8.161.440,40

7. Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

7.1 Aufteilung der Spar-, Risiko- und übrigen Beiträge in Arbeitgeber- bzw. Arbeitnehmerbeiträge

Aus systemtechnischen Gründen kann in der Betriebsrechnung die Aufteilung in Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge nicht gemacht werden. Die annäherungsweise Aufteilung sämtlicher Beiträge ist nachfolgend zu Informationszwecken aufgeführt:

	2006 in CHF	2006 in %	2005 in CHF	2005 in %
Sparbeiträge				
Sparbeiträge Arbeitnehmer	16.513.869	37,9%	17.785.039	37,9%
Sparbeiträge Arbeitgeber	27.115.905	62,2%	29.141.184	62,1%
Total	43.629.774		46.926.223	
Risiko- und übrige Beiträge				
Risiko- und übrige Beiträge Arbeitnehmer	5.396.487	30,8%	6.000.606	31,1%
Risiko- und übrige Beiträge Arbeitgeber	12.135.959	69,2%	13.293.946	68,9%
Total	17.532.446		19.294.552	
Gesamtbeiträge				
Gesamtbeiträge Arbeitnehmer	21.910.356	35,8%	23.785.644	35,5%
Gesamtbeiträge Arbeitgeber	39.251.864	64,2%	42.435.131	64,5%
Total	61.162.220		66.220.775	

7.2 Zuweisung in den Überschussfonds/ Überschussanteile der Versicherten

Die «Zürich» Lebensversicherungs-Gesellschaft ermittelt die Alimentierung des Überschussfonds gesamthaft für die der Mindestquote unterstellten Verträge jährlich, unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen des Bundes.

Die Einlage in den Überschussfonds wird aus der Summe der Ergebnisse des Spar-, Risiko-, und Kostenprozesses aller der Mindestquote unterstellten Verträge ermittelt. Sowohl im Spar- als auch im Risikoprozess wurde 2006 ein positives Ergebnis erreicht. Das Resultat im Kostenprozess war negativ. Per Saldo konnte 2006 eine Zuweisung in den Überschussfonds erfolgen.

Die 2006 in den Überschussfonds zugewiesenen Überschüsse werden spätestens nach Ablauf von fünf Jahren als Überschussanteile gutgeschrieben.

Die gesamthaften Aufwendungen 2006 für die der Mindestquote unterstellten Verträge in der beruflichen Vorsorge betragen 90% der Erträge im selben Rechnungsjahr. Somit erfüllt die «Zürich» Lebensversicherungs-Gesellschaft die gesetzlichen Vorgaben vollumfänglich.

Die den Vorsorgewerken zugewiesenen Überschussanteile werden zur Erhöhung der Altersguthaben der Versicherten verwendet, es sei denn, der Kassenvorstand eines Vorsorgewerkes hat ausdrücklich einen anders lautenden Beschluss gefasst und diesen der Stiftung mitgeteilt.

8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Es sind seitens der Aufsichtsbehörde keine Auflagen gemacht worden.

9 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine besonderen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag zu verzeichnen.

Bericht der Kontrollstelle an den Stiftungsrat der Sammelstiftung Mythen der «Zürich» Lebens- versicherungs-Gesellschaft

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage der Sammelstiftung Mythen der «Zürich» Lebensversicherungs-Gesellschaft für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Roland Sauter
Leitender Revisor

Claudio Cavelti

Zürich, 21. Mai 2007

Sammelstiftung Mythen der
«Zürich» Lebensversicherungs-
Gesellschaft

Postfach, CH-8085 Zürich
Telefon +41 (0)44 628 28 28

www.zurich.ch